

Protokoll Forum Zukunft Ehrenamt ...

Generationenwechsel

Datum	25.09.2025 / 15 – 17 Uhr
Referent*innen	Verena Gerdes, Isabel Kleibrink
Inhalte	A: Einstiegsfragen mentimeter B: Ergebnisse der Kleingruppen C: PowerPoint Präsentation

B: Einstiegsfragen per mentimeter

Wo sehe ich Herausforderungen beim Generationenwechsel?



Was erwarte ich von dem Thema?



C: Ergebnisse der Kleingruppen I

Leitfragen:

1. Welche Erfahrungen haben Sie mit ‚neuen‘ Menschen im Ehrenamt gemacht – z.B. in Bezug auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten (= nehmen Sie einen ‚Wandel‘ wahr? Inwiefern? Was ist willkommen, was ‚knirscht‘?)
2. Wie erging es Ihnen als Sie selbst neu im Ehrenamt waren – inwiefern haben Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den bereits tätigen Menschen erlebt? „Das einzig Beständige ist der Wandel“ – aber was bleibt, wenn alles fließt? Z.B. ‚hospizliche Haltung‘: ist diese starr und unabänderlich (und muss vermittelt werden) oder kann sie sich im gemeinsamen Aushandeln (weiter) entwickeln?
3. Was bedeutet es, einen wirklich lebendigen Dialog über Haltung, Werte, Würde, Selbstbestimmung miteinander zu führen, in dem jede Stimme gehört wird?

Kleingruppe 1

- die Grundstruktur besteht aus älteren ehrenamtlichen Mitarbeitenden (ab 50 plus)
- unterschiedliche Wahrnehmung: Wer benötigt mehr Wertschätzung?
- es kann zu Verständnisproblemen kommen (z.B. wenn von Social Media gesprochen wird)
- keine jungen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Kursen (Was ist jung?)
- junge Menschen durchlaufen den Befähigungskurs eher für ihren persönlichen Nutzen, bleiben dann nicht dabei
- Verbindlichkeit lässt nach
- kein merkbarer Unterschied zwischen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Fortbildungen - schönes Miteinander, gute Ergänzung
- grundlegend Willkommenskultur, aber genau geschaut, wie sich „die neue“ verhält
- erfahrene ehrenamtliche unterstützen neue ehrenamtliche Mitarbeitende (leiten an)

Kleingruppe 2

- Meine Erfahrungen mit EA sind sehr unterschiedlich. Es gibt Menschen, die eine gewisse Haltung mitbringen und ähnlich wie die Pioniere sind und alles mögen - Hilfe im Dienst, vor allem aber Begleiten.
- Wandel ist gut, aber auch schwierig.
- Die langjährigen EA haben oft andere Grundhaltung und häufig eine andere Selbstverständlichkeit
- Weniger Vorgaben/Einschränkungen, werden aber weniger
- Eine größere Zahl ist allerdings eher an dem Thema allgemein interessiert und weniger an Begleitungen.
- Alter ändert sich nach unten in den Kursen
- Klare Vorgaben werden mitgebracht - dies oder jenes Vorgaben.
- Wir haben insgesamt knappe 150 EA in zwei Landkreisen die teils seit 30 Jahren aktiv sind und machen jährlich Schulungen mit Kursen a 10-15 Personen. Die langjährigen scheiden aufgrund von Alter, Krankheit und Versterben zunehmend aus. Bei den langjährigen EA sind Angebote wie Gruppe und Austausch noch wichtig, jedoch eher im Austausch nicht als Supervision. Die neuen EA sehen die Gruppe weniger wichtig, Begleitungen aber auch schwierig.
- Neue Ideen durch junge, neue EA wie z.B. andere Formate, neue Medien, andere Themenschwerpunkte

Wie erging es ihnen als sie selbst neu waren?

- Alle sind HA tätig. Generationenwechsel im HA findet parallel statt.
- Langjährigen EA merkt man an, dass sie flexibel einsetzbar sind/waren im Vergleich zu neueren EA, die eher Vorgaben mitbringen wie nur Mittwochnachmittag oder andere Einschränkungen aufgrund von Job, Familie etc.
- Belastungsgrenzen sind bei langjährigen EA höher, halten durch, wird gelebt.
- Neuere EA sehen die Tätigkeit eher als Phase
- Das einzig Beständige ist der Wandel aber was bleibt, wenn alles fließt
- Was bedeutet es, einen wirklich lebendigen Dialog über Haltung, Werte, Würde, Autonomie miteinander zu führen, in dem jede Stimme gehört wird.

Kleingruppe 4

1. Welche Erfahrungen haben Sie mit ‚neuen‘ Menschen im Ehrenamt gemacht – z.B. in Bezug auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten (= nehmen Sie einen ‚Wandel‘ wahr? Inwiefern? Was ist willkommen, was ‚knirscht‘?)

- Arbeit im Verband: Als angestellter ehrenamtlicher Arbeitgeber angestellt: besondere Erfahrungen, Bremen kleiner Landesverband – Folge: Ehrenamtliche sind beim Träger angestellt und machen in der Arbeitszeit ihre Arbeit
- Alte Ehrenamtliche – enger Zusammenhalt, intensive Zusammenkünfte: jüngere sind nicht so integriert, etwas außen vor, wenig Teilnahme von Neuen, Auseinanderdriften, weniger Gemeinschaftsgefühl
- Junge Leute mit vielen Lebensinhalten, Kurs als Lifecoaching, ohne dann engagierten Einsatz (auch in der Öffentlichkeitsarbeit) nur Sterbebegleitung – weniger das große Ganze wird gesehen
- Bei neuen Ehrenamtlichen fehlt dieses Verantwortungsgefühl für die ganze Sache
- Team fördern und Gemeinschaftsgefühl stärken kann helfen
- Dringlichkeit für Hilfe muss deutlich gemacht werden, um wichtige Posten zu besetzen
- Frage: Ist ehrenamtlicher Vorstand in wachsender Größe noch möglich? Ja, wenn man die richtigen Leute hat – Frage ist, ob eine Verwaltungsstelle über 39a möglich sein könnte, damit der Vorstand wieder das machen kann, was wirklich wichtig ist (Haltung und Zusammenhalt statt Bürokratie)
- Die Institutionalisierung führt zu Starrheit im Handeln und vielleicht auch zu weniger freien Ehrenamtlichen, weil Koordinatoren und Vorstand versuchen, innerhalb des Rahmens zu halten

Ergebnisse der Kleingruppen II

Leitfragen:

Wir bilden 2 Kleingruppen mit den Rollen `Alt und Neu`

Frage an beide Gruppen:

1. Was wünschen wir uns von den jeweils anderen? Was suchen, brauchen wir?
2. Und was bieten wir? Was können wir den anderen geben?

Kleingruppe 1

Was wollen wir?

- Gemeinschaft, Wertschätzung dessen, was ich schon geleistet habe
- Wenn jemand mit neuen Ideen kommt, soll auch meine Perspektive gelten, meine Erfahrungen sollen einbezogen werden
- Verständnis, wenn wir nicht mit allem neuen mitgehen
- Wollen weiter erreicht werden (nicht per WhatsApp, sondern angerufen)
- Feste Strukturen, die weiterhin gelebt werden; dass nicht immer alles neu gemacht werden muss

Was können wir geben?

- Erfahrung & Wissen
- Größere Gelassenheit
- Mehr Mut zu freiem Handeln, da früher nicht alles so strukturiert und organisiert war (Improvisationstalent)
- Orientierung durch Pioniersein in Hospizbewegung, Verwurzelung in den Beginnen
- Viel Zeit und Engagement
- Gefestigtsein in der Rolle des Ehrenamtes
- Sicherheit und Verbindlichkeit
- Netzwerk, viele relevante Kontakte
- Wir kümmern uns um unsere Weggenossen aus der Bewegung (die alten)

Kleingruppe 2

Was brauchen die Neuen? Was bieten wir den „Alten“ als Neue?

- Anfangs direkt in Begleitung, fühlen sich sonst nicht gebraucht
- Neue brauchen Übung, Feedback und das Wissen der "Alten" vielleicht aber auch andere Aufgaben zu Begleitungen um die Hospizarbeit langfristig begeistert zu machen
- Brauchen Erklärungen
- Hintergrundwissen
- Tandems aus Erfahrungen und neu
- Wertschätzung erfahren
- Altes wertschätzen mit neuen Ideen verbinden
- Bieten Offenheit, Neugier, neue Ideen, andere Erfahrungen
- Motivation und neue Ideen, eigene Erfahrungen vielleicht auch aus anderen Bereichen



Zukunft Ehrenamt

Generationenwandel

25.09.2025 / 15 – 17 Uhr

Verena Gerdes
Vorstand DHPV e.V.

Isabel Kleibrink
Referentin DHPV e.V.



Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

- Homogenität - Diversität
- Demographischer Wandel
- **Generationswechsel und Wertewandel**
- Zunahme der Anforderungen an Haupt- und Ehrenamt (Professionalisierung)
- Motivation und Anspruch der Ehrenamtlichen
- Digitalisierung
- Gesellschaftliche Entwicklungen
- Gesellschaftliche Rolle der Hospizbewegung als Bürger*innenbewegung



1. Wo sehe ich Herausforderungen beim Generationenwechsel?

Code 1422 5163 menti.com



2. Was erwarte ich von dem Thema?

Code 2641 6293 menti.com



Impuls 1:

**Bewegung und Veränderungen –
gestern, heute, morgen**

Hospizarbeit im Wandel – woher kommen wir?



Hospizarbeit als BEWEGUNG

„Wir alle können Sterbende begleiten, weil wir selbst sterblich sind“ (Cicely Saunders)

Leben bis zuletzt

Sterben in Würde

Total pain – total care

Hospizliches Ehrenamt im Wandel – woher kommen wir?



„Graswurzelbewegung“

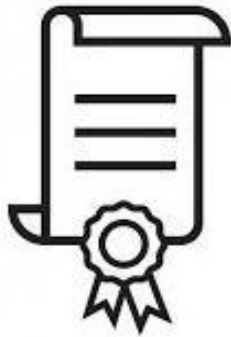
Initiative und Zusammenschluss einzelner engagierter Personen, die Bedarfe gesehen haben

Selbst-Bildung

Pioniergeist, Aufbau, Basisarbeit

Ringen um den „richtigen Weg“

Hospizarbeit im Wandel – wo stehen wir?



Vieles erreicht – vs.
„Die Geister die ich rief“?

Gesetzliche Verankerung
= Finanzierung
= Anforderung an Qualifikation

Stabilisierung – aber auch
- Ökonomisierung?
- Standardisierung?

Mitgefühlerschöpfung

„Pflegenotstand“

Hospizliches Ehrenamt im Wandel – wo stehen wir?



Etabliert als Institution?

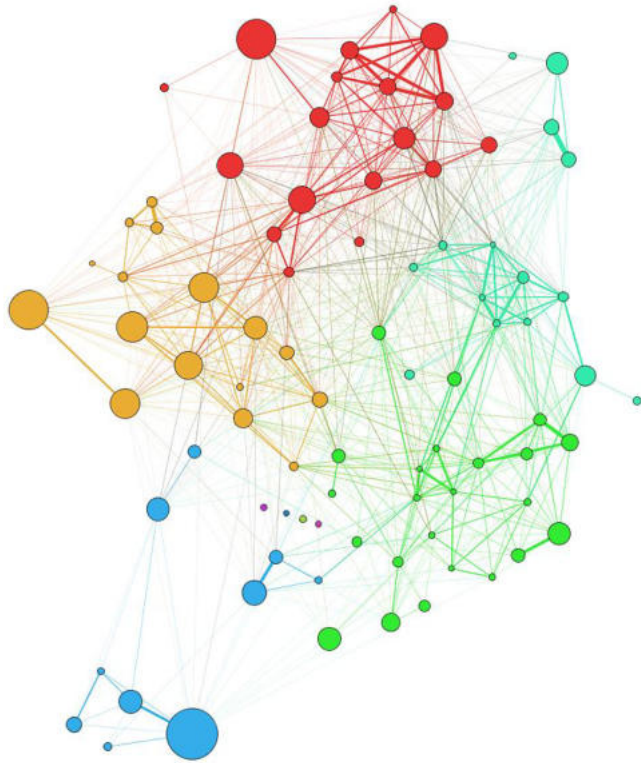
Ehrenamt als „Säule der Hospizbewegung“

- Störfaktor?
- Lückenfüller?
- Erfüllungsgehilfe?

Anforderungen, Curricula, Zertifikate,
,Befähigung', Praktika...

Sind wir bequem geworden?
Und unpolitisch?

Hospizarbeit im Wandel – wo gehen wir hin?



Zunehmende (?) Vernetzung / Netzwerke

- Muss gewollt sein!
- Blick über eigene Einrichtung / Anliegen hinaus

Interdisziplinär / multiprofessionell (?)

Caring Communities: Leben im Quartier, Stadtteile als Lebensraum, Nachbarschaftshilfe, Wohngruppen, miteinander-füreinander ...

= Was verbindet uns?

Hospizliches Ehrenamt im Wandel – wo gehen wir hin?



Bunt, Vielfalt, LEBEN – BEWEGUNG?

Vielfalt des Ehrenamts in der Hospizarbeit:

- Vielfalt der engagierten Menschen
- Vielfalt der möglichen Aufgaben

Gesellschaftliche Bedeutung:

- FlowerPower neu gelebt
- HosPeace – Frieden beginnt im Kleinen und im achtsamen Umgang miteinander

= Wie kann das hospizliche Ehrenamt in die Gesellschaft hineinwirken?

Generationenwandel in der Hospizbewegung – „das WIR gewinnt“



Selbstvergewisserung: Wer sind ‚wir‘?

Was wollen wir (erreichen)?

Was können wir (einbringen)?

Was wird von uns erwartet?

Was ist das Besondere an uns?

...und vor allem:

Wo wollen wir warum (mit wem) hin?



Austauschrunde – ‚same but different‘?

- Welche Erfahrungen haben Sie mit ‚neuen‘ Menschen im Ehrenamt gemacht – z.B. in Bezug auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten (= nehmen Sie einen ‚Wandel‘ wahr? Inwiefern? Was ist willkommen, was ‚knirscht‘?)
- Wie erging es Ihnen als Sie selbst neu im Ehrenamt waren – inwiefern haben Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den bereits tätigen Menschen erlebt?
- „Das einzig Beständige ist der Wandel“ – aber was bleibt, wenn alles fließt?

Z.B. ‚hospizliche Haltung‘: ist diese starr und unabänderlich (und muss vermittelt werden) oder kann sie sich im gemeinsamen Aushandeln (weiter) entwickeln?

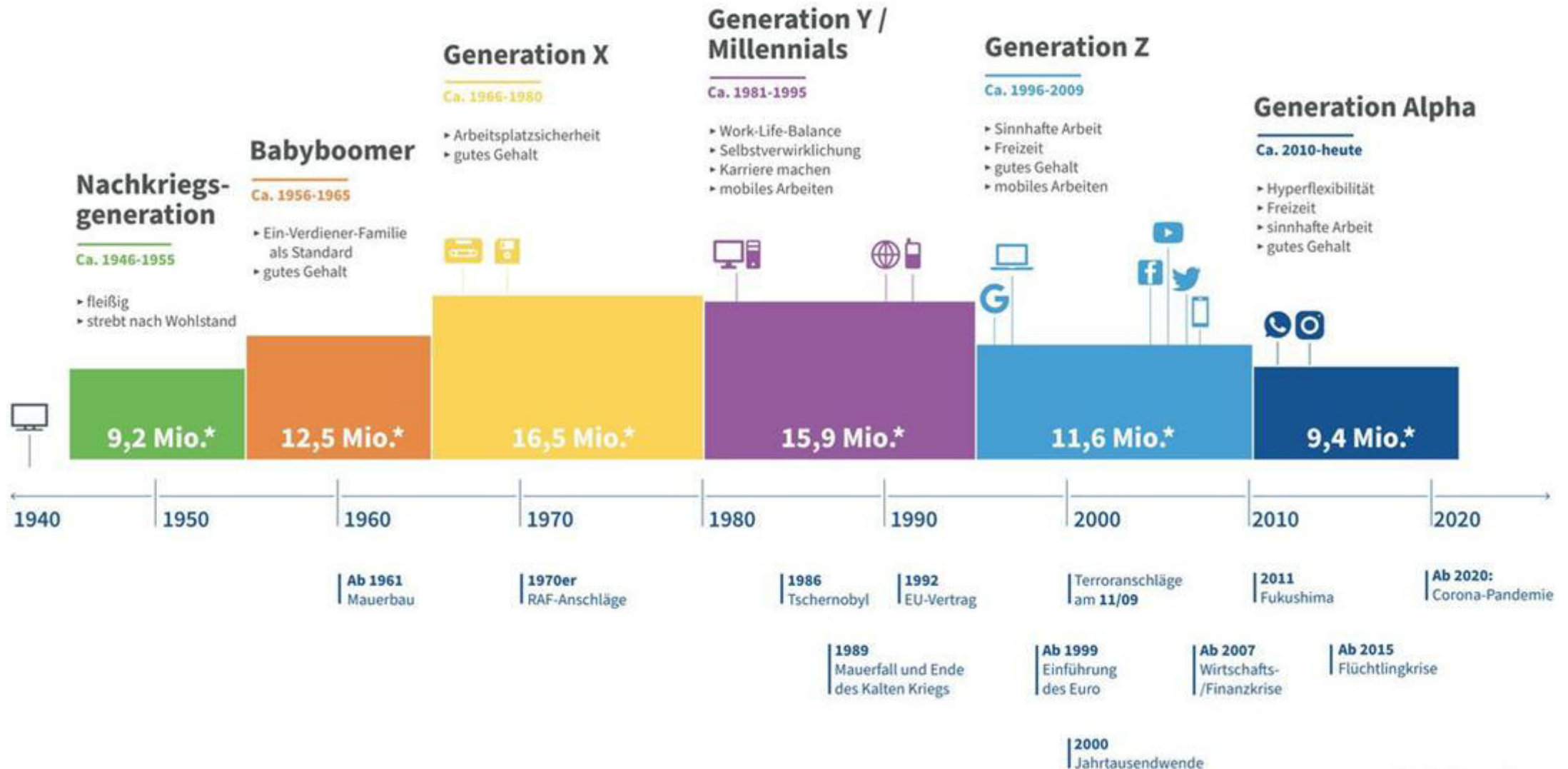
Was bedeutet es, einen wirklich lebendigen Dialog über Haltung, Werte, Würde, Selbstbestimmung miteinander zu führen, in dem jede Stimme gehört wird?

➤ Bitte eine*n Protokollanten / Protokollantin benennen und jemand, der es im Plenum vorstellt

Impuls 2:

Umgang mit einem Generationenwandel – Loslassen und Bewahren

Merkmale und Unterschiede sowie ihrer Rolle/Erwartungen der Generationen seit 1946



Motivation:

- **Passung** von Inhalt, Aufgabenbereich und Zielen der Organisation mit dem aktuellen Lebensentwurf
- Übernahme von Verantwortung für Personen, die sich selbst nicht helfen können (**soziale Verantwortung**)
- **Mitgestaltung** der Gesellschaft
- Erwerb, Anwendung oder Weiternutzung beruflicher **Qualifikationen**
- Suche nach **Lerngelegenheiten** in (relativ) geschützten Räumen für neues Wissen, neue Erfahrungen und neue Perspektiven
- Einstehen für **eigene Interessen** und Meinungen



- Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit und Erleben von **Gemeinschaft**
- Ehrenamt als **Sinnstiftung**
- Bedürfnis **nach Anerkennung** und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Erfahrung von **Selbstwirksamkeit**
- Religiös-caritative Verpflichtung
- **Spaß und Erlebnis**

Quellen:

Deutscher Freiwilligensurvey (2019), Zivilgesellschaft Konkret 2015, Handbuch Junges Ehrenamt – DHPV 2020, Psychologie der Freiwilligenarbeit 2014, Malteser 2022

Altes Ehrenamt	Neues Ehrenamt
weltanschauliche und dauerhafte Bindung an eine charakteristische Trägerorganisation	vielfältige, zeitlich befristete, pragmatische und tätigkeitsorientierte Engagements
milieugebundene Sozialisation	biographische Passung
selbstloses Handeln, Aufopferung und Fürsorge	Norm der Gegenseitigkeit; Medium der Selbstfindung und Selbstsuche
unentgeltlich	Honorartätigkeit, Niedriglohnbeschäftigung
Laientätigkeit	ausbildungsorientiert, Kompetenzentwicklung, (Semi-) Professionalität

Quelle: Braun, Sebastian (2017). Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport im Spiegel der Freiwilligensurveys von 1999 bis 2009. Zusammenfassung der sportbezogenen Sonderauswertungen (2. Auflage). Zugriff unter <http://my.page2flip.de/2895682/9813109/9815155/html5.html#/1>.

ABER

Menschen sind unabhängig vom Alter und ihrer Generation von individuellen Charaktereigenschaften, Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen geprägt. Die dargestellte Zuordnung bestimmter Eigenschaften zu den Generationen kann nur eine Orientierung und Verständnis geben.

- Es geht allgemein um eine Differenz von Alteingesessenen und Neuen, von Expert*innen und Noviz*innen – es geht um die Partizipation an einem gemeinsamen Ziel und Thema.



Bei welchen Themen werden Unterschiede zwischen `Alten und Neuen` deutlich?

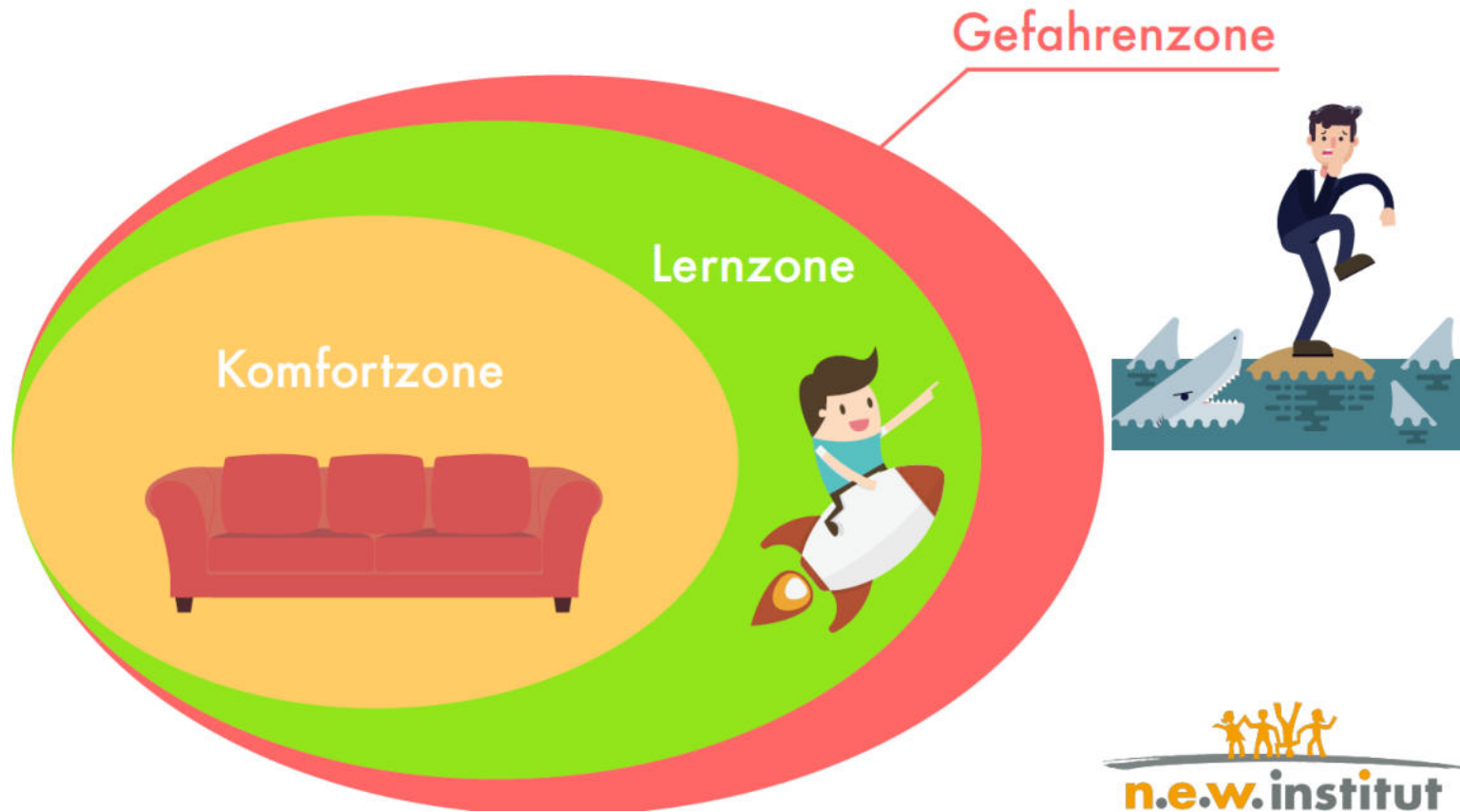
- Motive für das Ehrenamt – wo wird das konkret deutlich?
- Hospizliche Haltung – z.B. Assistierter Suizid
- ...

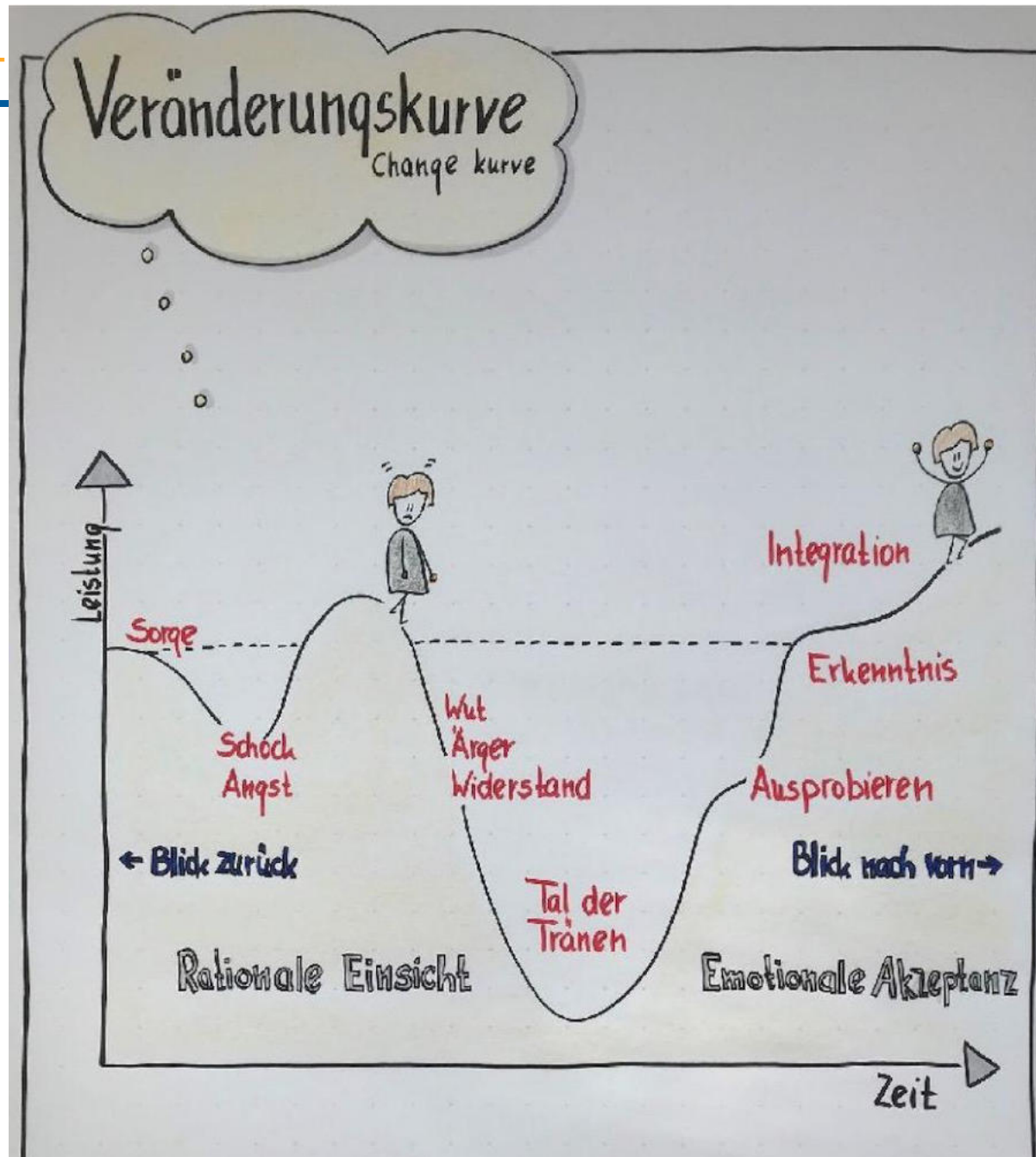
Stärken der Hospizbewegung

- Grundvertrauen in Veränderungen
- Veränderungsprozesse und Übergänge zulassen, begleiten und gestalten
- Sicherheit, Vertrauen und Halt geben
- Einlassen auf das Gegenüber
- Den anderen nicht verändern wollen, sondern wertschätzen

Generationenwandel gestalten

- Raum und Zeit für Gespräche, Kennenlernen, Verstehen, Perspektivwechsel...
(regelmäßig über die grundlegenden Themen)
- Gemeinsame Ziele und Themen rausarbeiten
- Individuelle Stärken reflektieren und sichtbar machen
- Eigenen Umgang mit Veränderungen und anderen Perspektiven reflektieren
- Einstiege und Ausstiege bewusst gestalten (niederschwelliges Engagementangebot als Vorstufe und neue Rolle für die, die eine Führungsposition verlassen)





Austauschrunde

- Wir bilden 2 Kleingruppen mit den Rollen `Alt und Neu`
- Frage an beide Gruppen:

Was wünschen wir uns von den jeweils anderen?

Was suchen, brauchen wir?

Und was bieten wir?

Was können wir den anderen geben?

- Bitte eine*n Protokollanten / Protokollantin benennen und jemand, der es im Plenum vorstellt

Vielen Dank für Euer Interesse und Eure Mitarbeit

Die nächsten Foren Zukunft Ehrenamt finden
am Donnerstag, den **30.10.2025 Religiöse und kulturelle Aspekte**

und

20.11.2025 Rahmen (aus)halten - Sterbeorte unterschiedlich aushalten
statt.